

Liebe Mitglieder,

Unsere Generalversammlung am 7. 3. hatten wir gerade noch gut über die Bühne gebracht, und am darauffolgenden Samstag fand das Einsetzen der Stichstege noch in der bewährten Form und mit großer Beteiligung statt. Wenngleich wir einander wegen des aufkommenden Corona-Virus schon etwas vorsichtiger begegneten, so war es wohl noch nicht jedem klar, dass kurz darauf unser Land (und praktisch ganz Europa) in noch nie erlebter Weise zum Stillstand kommen sollte. Die Grenzen wurden dicht gemacht, Geschäfte und Lokale schlossen, die Leute wurden in Heim- oder Kurzarbeit geschickt, und uns wurde der Zugang zu unserem Club verwehrt. Gott sei Dank hatte da die eigentliche Segelsaison noch nicht begonnen, doch selbst Frühjahrsarbeiten an den Booten waren auf dem Clubgelände untersagt. Den sehr entschlossenen Maßnahmen unserer Regierung blieb der Erfolg Gott sei Dank nicht versagt, und es gelang, die Ausbreitung des Virus, die bereits in einem exponentiellen Wachstum erfolgte, rasch einzudämmen, sodass wir schon am 1. Mai wieder unserem geliebten Segelsport frönen durften, individuell und mit Auflagen. Bereits vorher hatten Gottfried Mayrhofer, Heinz Durst, Erich Kühberger und Herbert Zorzi in einem zweitägigen Einsatz dringende Reparaturarbeiten an den Holzstegen durchgeführt. Am Samstag, dem 6. 6. fanden Ausräum- und Ordnungsarbeiten in den diversen „Clubkammerln“ statt, an denen sich etwa 20 Mitglieder beteiligten. Am Abend vorher war bereits die „Eisenau“ zu Wasser gelassen worden. Unser neues Kran-Hebewerk ist voll funktionsfähig, zeigt aber noch kleinere „Macken“. Unsere Oberbootsleute, insbesondere Karl Spirk, dessen Bemühungen um diesen Bereich und auch um die „Eisenau“ besonders hervorzuheben sind, werden sich darum kümmern und am Ball bleiben.

Unser Clubrestaurant öffnete am 15. Mai unter den gleichen Randbedingungen wie alle anderen öffentlichen Lokale und erfreut sich lebhaften Zuspruchs sowohl durch Mitglieder als auch durch externe Gäste. Es ist schön zu sehen, dass sogar an manchen Regentagen „Leben in der Bude“ ist.

Als vor kurzem eine Kaltfront durchzog und die Sturmwarnung viel zu spät erfolgte, geriet ein Segler aus dem Club draußen in Bedrängnis. Entschlossen eilten ihm in unserer Zille Michael Reichenbach und Reinhard Frigger zu Hilfe. Dabei stellte sich wieder heraus, dass dieses Fahrzeug für Rettungseinsätze bei Starkwind und hohem Wellengang nur bedingt geeignet ist. Außerdem kostet die Herstellung der Fahrbereitschaft zuviel Zeit, und die

Position des augenblicklichen Liegeplatzes ist nicht optimal. Der Vorstand wird sich dazu Gedanken machen.

Bezüglich der Abstands-Auflagen beim Segeln gab es bis zuletzt mancherlei Unklarheiten. Ein zunächst verlangter 2 m - Abstand an Bord erwies sich rasch als unpraktikabel für Mannschaftsboote und konnte vom Verband auf 1 m heruntergehandelt werden. Während zunächst eine Sperre sämtlicher Veranstaltungen bis Ende Juni verkündet worden war, kam es bald zur Freigabe für Regatten, zunächst mit beschränkter Teilnehmerzahl. Der Union Yacht Club Mondsee hat den Regattabetrieb schließlich am 27./28. 6. mit dem Zoom8-Schwerpunkt wieder aufgenommen.



Foto: Erich Hauser

Mit 20 Teilnehmern war das Feld sogar sehr gut bestückt. Zwei Tage mit wechselnden Windverhältnissen (Nordwest bzw. Ost) ermöglichten 5 Wettfahrten, unter der kompetenten Leitung von Christoph Skolaut und organisiert durch unseren Regattawart Christian Schobesberger. Somit wurde in unserem Verein nur der Mondsee-Cup I Opfer der Corona-Sperre. Er ist inzwischen auf den 29. August verlegt worden. Es folgt als nächstes am 4. und 5. Juli die Mondsee-Klassik, eine neue Regatta, die entstand, indem wir den Wartenfelspreis der 20er-Rennjollen um andere klassische Holzboote erweiterten, und am 11. und 12. Juli der Helmuth-Gubi-Cup der Finn-Dinghies. Nach jetziger Sicht soll auch das Clubfest am 25. 7. und das Blaue Band am 15. August stattfinden, sofern der Verlauf der Corona-Pandemie nicht einen Strich durch die Rechnung macht.

Zum Schluss möchte ich noch allen „Stillen Helden der Arbeit“ unter unseren Mitgliedern danken, die sich um notwendige und doch vielfach unbeachtete Probleme kümmern wie etwa Helmuth Skolaut mit Familie um die Grünanlagen des Clubs, Hubert Kraft um den Hochdruckreiniger und Heinz Durst um die Müllbeseitigung. In diesem Zusammenhang eine große Bitte an Alle: Wenn es geht, nehmt Euren Müll mit nach Hause. Ansonsten bitte der Mülltrennung die eine oder andere Überlegung widmen und nicht gedankenlos die Sachen in irgendeinen Behälter werfen.

Schließlich wünsche ich Allen ein genussreiches Segeln und fröhliche Stunden in unserem Club.

Wolfgang Püschl, Obmann